



Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

Telefon: 01/ 718 59 19*, Fax: 01/ 718 59 23

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

Wien, 13. April 2005/GE

Zeihsel: Svoboda soll nicht reden, sondern handeln!

Utl.: Prager Regierung mit seiner Gestenpolitik weiterhin ungläubwürdig

Jetzt hat also auch der tschechische Außenminister Cyril Svoboda gegenüber der Deutschen-Presse-Agentur (dpa) davon gesprochen, dass eine "humanitäre Geste gegenüber bestimmten Bürgern dieses Landes mit deutscher Nationalität, die mit aktivem Antifaschismus der Tschechoslowakei treu geblieben sind", gut wäre. Dass man für Angehörige der deutschen Minderheit in Tschechien eine humanitäre Geste leisten möchte, ist wirklich nichts Neues, sondern ein Versprechen, das schon vor Jahren Ministerpräsident Zeman, Parlamentspräsident Pithart oder Vizeministerpräsident Mares geäußert hatten, meint SLÖ-Bundesobmann **Gerhard Zeihsel**.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ) kann daher die Ankündigungen von Svoboda nur als "lauwarmes Gerede ohne Inhalt" bezeichnen, zumal er im selben Atemzug auch gemeint hat, dass mit einer solchen humanitären Geste wegen der aktuellen Regierungskrise in Tschechien nicht zu rechnen ist. Für die SLÖ sind solche Versprechungen lediglich Alibiaussagen gegenüber westlichen Medien, um Brüssel, Wien oder Berlin mit salbungsvollen Worten zu zeigen, dass Prag sehr wohl um eine Wiedergutmachung bemüht ist. In Wirklichkeit hat man seit 1989 trotz hundertfacher Ankündigung noch keine einzige Geste für deutsche Antifaschisten in Tschechien geleistet.

Andererseits erhalten demnächst 5600 tschechische NS-Zwangsarbeiter 95 Millionen Euro aus dem österreichischen Entschädigungsfonds – und das, obwohl man auch in Österreich von einer Regierungskrise spricht!